



# Elemente einer Theorie der Verfassung Europas

Von  
Anne Peters

Biblioteca de la Corte Suprema	
Nº de Orden	122.442
Ubicación	G2415



Duncker & Humblot · Berlin



## Inhaltsverzeichnis ✓

<b>Einleitung</b>	29
<i>Teil 1</i>	
<b>Begriff und Funktion der europäischen Verfassung</b> ✓	38
I. Faktische und normative Verfassung .....	40
1. Semantische Vorklärung .....	40
2. Der doppelte Verfassungsbegriff .....	48
II. Formelle und materielle Verfassung .....	51
1. Zur Bedeutung von Verfassungsurkunden .....	53
2. Die fehlende europäische Verfassungsurkunde .....	56
3. Zum Vorrang der Verfassung .....	58
III. Inhaltsneutrale oder inhaltlich festgelegte Verfassung .....	63
IV. Technische oder existentielle Verfassung .....	70
V. Statische oder dynamische Verfassung .....	72
VI. Verfassungsfunktionen .....	76
1. Machtbegrenzung, Organisation, Verstetigung, Weisung und Rechtfertigung .....	78
2. Konstitution durch Verfassung .....	83
3. Integration durch Verfassung .....	85
VII. Fazit .....	91
<i>Teil 2</i>	
<b>Die Ablösung der Verfassung vom Staat</b> ✓	93
I. Keine durchgängige Koppelung von „Staat“ und „Verfassung“ .....	95
1. Der konstitutionalistische, nicht-staatsbezogene Verfassungsbegriff in England, USA und Frankreich .....	95

2. Der deutsche Etatismus des 19. Jahrhunderts und seine Nachwirkungen .....	98
II. Der Bezugspunkt der Verfassung: Spezifika <i>staatlicher</i> Herrschaft .....	103
1. Das Volk .....	105
2. Das Gebiet .....	106
a) Die nicht territorialbezogene europäische Verfassung .....	106
b) Annäherung zwischen EG/EU und Staat: Die nicht mehr territorialbezogene Staatsverfassung .....	111
III. Insbesondere: Die Hoheitsgewalt .....	113
1. Politische Staatsgewalt versus technische europäische Hoheitsgewalt? ..	113
a) Annäherung I: Der technisch-funktionale Staat .....	116
b) Annäherung II: Die politische EG/EU .....	117
c) Die europäische Wirtschaftsverfassung .....	122
2. Souveränität der Staatsgewalt versus Herrschaft der Mitgliedstaaten über die Europäischen Verträge? .....	125
a) Souveränität als exklusives Staatsmerkmal .....	126
b) Der doppelte Souveränitätsbegriff .....	127
c) Annäherung von Staat und EG/EU I: Moderne Relativierungen der staatlichen Souveränität .....	130
aa) Die Außenseite des Staates: Globalisierung .....	130
bb) Die Innenseite des Staates: Enthierarchisierung und Dezentralisierung .....	133
cc) Die Folgen: Der Staat als <i>primus inter pares</i> .....	135
d) Annäherung von Staat und EG/EU II: Keine Rechtsherrschaft der Mitgliedstaaten über die Verträge .....	140
aa) Rechtliche Herrschaft: Setzung von Primär- und Sekundärrecht, Austrittsrecht .....	140
bb) Faktische Herrschaft der Mitgliedstaaten .....	143
e) Annäherung von Staat und EG/EU III: Aufteilung von Hoheitsrechten zwischen EG/EU und Mitgliedstaaten .....	144
3. Kompetenzhoheit und potentielle Allzuständigkeit des Staates versus begrenzte Einzelermächtigung in EG und EU .....	149
a) Staatliche Kompetenz-Kompetenz (Kompetenzhoheit) .....	149
b) Staatliche Allzuständigkeit .....	151
c) Europäische begrenzte Einzelermächtigung .....	152
d) Die Relativierung der staatlichen Allzuständigkeit durch Menschenrechte, Volkssouveränität und Subsidiaritätsprinzip .....	153
4. Staatliches Gewaltmonopol versus Europäische Rechtsgemeinschaft? ..	155
a) Im Staat: Notwendige Ergänzung der Machtdimension durch die Rechtsdimension .....	155
b) EG/EU: Dominanz der Rechtsdimension .....	156

c) Annäherung von Staat und EG/EU: Relativierungen des staatlichen Gewaltmonopols .....	161
IV. Die öffentlichen Aufgaben .....	163
V. Fazit: Ablösung der Verfassung vom Staat und Entbündelung der Verfassungsfunktionen .....	163
<i>Teil 3</i>	
<b>Grundfragen der europäischen Verfassung</b> ✓	167
I. Die Verfassungslesart und ihre Rechtsfolgen .....	167
1. Keine Begriffsjurisprudenz, aber Rechtsfortbildung .....	167
2. Kritik an der Verfassungslesart .....	171
3. Rechtfertigung der Verfassungslesart .....	174
II. Integrationstheoretische Einbindung .....	178
1. Föderalismus: Die EG/EU als transnationales Mehrebenensystem .....	179
a) Der alte und der neue Europa-Föderalismus .....	179
b) Zum Föderalismus als allgemeines, nicht staatsgebundenes Ordnungsprinzip .....	183
c) Föderalistische Strukturen in der EG/EU .....	185
d) Das europäische Mehrebenensystem .....	187
e) Kritik: Territoriale Fixierung und Unterkomplexität .....	189
2. Funktionalismus: EG/EU als „Zweckverbände funktioneller Integration“ .....	192
3. Intergouvernementalismus: EG/EU als Staatenverbund .....	199
4. Konstitutionalismus: EG/EU als Verfassungsverbund .....	205
a) Die Verbundverfassung .....	207
b) Insbesondere: Inhaltliche Verflechtung und Wechselwirkungen im Verbund .....	210
c) Das polyzentrische System und der Netzwerkcharakter von EG/EU-Mitgliedstaaten .....	215
III. Verfassung <i>oder</i> Vertrag? .....	220
1. Die deutsche Bundesstaatstheorie .....	222
a) Gründung und Verfassungsgebung im Fall des Norddeutschen Bundes 1867 .....	223
b) Dichotomische Deutungen .....	224
c) Überwindung der Dichotomie I: Vereinbarungslehre und Gesamtakt ..	225
d) Überwindung der Dichotomie II: Der Verfassungsvertrag .....	228
2. Die völkerrechtliche Lehre .....	229



a) Traités-lois, Status- und Ordnungsverträge .....	229
b) Die Doppelnatur der Gründungsakte Internationaler Organisationen ..	232
3. Folgerungen für die europäische Vertragsverfassung .....	234
a) Die Doppelnatur der Gründungsdokumente .....	234
b) Die Vertragsverfassung ist besonderes Völkerrecht .....	239
IV. Die Autonomie des Gemeinschaftsrechts als Voraussetzung der Verfassung ..	242
1. Abgrenzung vom Völkerrecht zwecks Ausschaltung mitgliedstaatlicher Dispositionen über Einbeziehung und Rang des Gemeinschaftsrechts (Autonomie <sub>VR</sub> ) .....	244
2. Getrenntheit von den Rechtsordnungen der Mitgliedstaaten (Autonomie <sub>MS</sub> ) .....	248
a) Grundnormen, Strukturen und Institutionen .....	250
b) Verschränkung und Gleichordnung der Rechtsordnungen .....	253
3. Ursprünglichkeit/Unabgeleitetheit des Gemeinschaftsrechts beziehungsweise sein „autonomer“ Geltungsgrund (Autonomie <sub>Orig</sub> ) .....	256
a) Zum Begriff des Geltungsgrundes des Gemeinschaftsrechts .....	256
b) Etatismus .....	258
c) Autonomismus: Institutionentheorie, Gesamtaktslehre und Grundnormmodell .....	260
d) Kritik der Kontroverse, zugleich Plädoyer für den Pluralismus .....	265
e) Pluralismus: Näher erläutert .....	268
4. Freiheit von mitgliedstaatlichen Eingriffen (Autonomie <sub>Eingr</sub> ) .....	274
a) Die konkurrierenden Letztentscheidungsansprüche .....	279
aa) Gefährdung der Rechtseinheit .....	281
bb) Keine Wahrung der Rechtseinheit mittels dezentralisierter Verfassungskontrolle .....	282
b) Vorschlag: Zentrale Letztentscheidungsbefugnis mit Pflicht zur Abwägung und nationalverfassungskonformen Auslegung .....	284
aa) Lösung von Verfassungskonflikten <i>ohne</i> Normenhierarchie .....	286
bb) Selbstbeschränkung durch Rückbindung an die nationalen Verfassungsrechte .....	287
cc) Positivrechtliche Ansatzpunkte für eine Pflicht zur nationalverfassungskonformen Auslegung europäischer Vorschriften .....	289
dd) Die wechselseitig annähernde Auslegung als nicht-hierarchiegebundene gemeinschaftsrechtliche Interpretationsmaxime .....	291
c) Fazit .....	295
V. Unionsrecht als Verfassungsrecht .....	295
1. Die Verfassungsrechtsfähigkeit der Union .....	296
2. Kein einheitliches Verfassungssubjekt „EG und EU“ .....	298
3. Eine Verfassung auch ohne einziges und einheitliches Zurechnungssubjekt .....	301

a) Die Entbehrlichkeit eines einheitlichen Verfassungssubjekts .....	301
b) Bindung der Institutionen an gemeinsame, unions- und gemeinschaftsübergreifende Verfassungsgrundsätze .....	302
VI. Der Vorrang der Europäischen Verfassung .....	305
1. Vorrang europäischer Verfassungsnormen auch ohne Verfassungsurkunde .....	306
2. Der gemeinschaftsexterne Vorrang des europäischen Verfassungsrechts ..	308
a) Die Rechtsprechung zum Vorrang des Gemeinschaftsrechts vor dem nationalen Verfassungsrecht .....	309
aa) Der Europäische Gerichtshof: Überverfassungsrang kraft Autonomie .....	309
bb) Die Rechtsprechung der mitgliedstaatlichen Höchstgerichte .....	310
(1) Überwiegend Vorrang kraft nationaler Ermächtigung mit Verfassungsletztvorbehalt .....	310
(2) Letztentscheidungsansprüche nationaler Gerichte .....	315
Verfassungsgerichtliche Präventivkontrollen .....	316
Teilweise Nichtangreifbarkeit des ratifizierten Gemeinschaftsrechts .....	317
(3) Insbesondere: Das Verhältnis des Gemeinschaftsrechts zum deutschen Grundgesetz .....	319
cc) Der Pluralismus der Positionen .....	324
b) Modelle des externen Vorrangs .....	326
aa) Die Völkerrechtsanalogie .....	326
bb) Das föderale Modell .....	328
(1) Vorrang kraft Kompetenzverlust .....	328
(2) Vorrang kraft föderaler Kollisionsnorm .....	330
cc) Die zwischenstaatlich-kollisionsrechtliche Analogie .....	333
dd) Das konstitutionelle Modell .....	335
(1) Verfassungsanaloge Funktionen des Gemeinschaftsrechtsvorrangs .....	335
(2) Der Gemeinschaftsrechtsvorrang ist unabhängig von der Dignität der Inhalte und dient primär der Wahrung der einheitlichen Anwendung des Gemeinschaftsrechts .....	337
3. Der gemeinschaftsinterne Vorrang des europäischen Verfassungsrechts .....	339
a) Der Vorrang des primären vor dem sekundären Gemeinschaftsrecht ist kein konstitutioneller Vorrang .....	339
b) Die konstitutionelle Normenhierarchie <i>innerhalb</i> des Primärrechts ..	341
aa) Ansatzpunkte in Verträgen und Rechtsprechung .....	341
bb) Hierarchisierungsvorschläge de lege ferenda .....	344
cc) Fazit .....	346
4. Der Vorrang des Unionsrechts .....	346

a) Kein gesteigerter externer Vorrang .....	346
b) Der interne Vorrang des primären Unionsrechts .....	347
5. Folgerungen für den Verfassungscharakter europäischer Normen .....	349
a) Der externe Vorrang des Gemeinschafts- und Unionsrechts ist kein Wesenselement der Verfassung .....	350
b) Der interne Vorrang des europäischen Verfassungsrechts ist Desiderat einer europäischen Verfassung .....	351
aa) Verfassungen ohne Vorrang .....	351
bb) Kontingenz der Lehre vom Stufenbau der Rechtsordnung .....	355
cc) Der Vorrang der Verfassung vor dem einfachen Recht ist funktional nicht ersetzbar .....	356
<i>Teil 4</i>	
<b>Die europäische Verfassungsentwicklung</b> ✓	360
I. Zum Begriff der Verfassungsentwicklung .....	360
II. Die Verfassunggebung: Grundlagen .....	361
1. Die Anwendbarkeit des Konzepts der Verfassunggebung auf die europäische Situation .....	361
2. Zur historischen Entwicklung der Lehre vom <i>pouvoir constituant</i> .....	363
3. Probleme der heutigen Lehre vom <i>pouvoir constituant</i> .....	365
a) Der politisch-rechtliche Charakter des <i>pouvoir constituant</i> und seine Rechtsbindungen .....	366
b) Mangelnder Realitätsbezug der überkommenen Lehre .....	370
III. Die kontinuierliche Verfassunggebung .....	372
1. Das überkommene Punktualitätsdogma .....	372
2. Evolutionäre Theorien der Verfassunggebung im nationalen Bereich .....	373
3. Europa: Konstitution durch Evolution .....	375
IV. Die verfassunggebende und die verfassungsändernde Gewalt bilden ein Kontinuum .....	379
1. Fehlendes eindeutiges Kriterium zur Unterscheidung von Verfassungneuegebung und Verfassungsänderung außerhalb des Willens zur normativen Diskontinuität .....	380
2. Historische und rechtskulturelle Kontingenz der Unterscheidung von verfassunggebender und verfassungsändernder Gewalt .....	383
3. Unterminierung des Trennungskonzepts durch die Vorstellung des latenten <i>pouvoir constituant</i> .....	386
4. Fazit .....	388
V. Die multiplen Träger der verfassungsentwickelnden Gewalt .....	390
1. Die Bürgerbeteiligung an der Entwicklung des europäischen Primärrechts .....	392

2. Verfassungsentwicklung durch Gemeinschaftsorgane .....	395
a) Autonome Änderungen des Primärrechts .....	395
b) Insbesondere: Verfassungsentwicklung durch den Rat nach Art. 308 EGV .....	397
c) Verfassungsrechtsfortbildung durch Organe ohne vertragliche Grundlage .....	399
3. Insbesondere: Verfassungsentwicklung durch den Europäischen Gerichtshof .....	401
a) Felder richterlicher Verfassungsentwicklung .....	403
aa) Insbesondere: Grundrechte und -freiheiten .....	404
b) Die richterliche Methodik der Verfassungsentwicklung .....	408
c) Die Befugnis des Europäischen Gerichtshofs zur Verfassungsentwicklung .....	410
aa) Grundsätzlich: Demokratische und funktionale Legitimation der (Verfassungs-)Rechtsprechung .....	411
bb) Insbesondere: Befugnis zur europarichterlichen (Verfassungs-)Rechtsfortbildung .....	414
cc) Gegenspieler der richterlichen Verfassungsentwicklungsbefugnis: Rechtsstaatsprinzip, Demokratieprinzip und mitgliedstaatliche Souveränität .....	422
4. Fazit: Plurale und mehrseitige Verfassungsentwicklung .....	426
VI. Die negative Ausübung des <i>pouvoir constituant</i> : die Vertragsverfassungsbeendigung .....	427
1. Die Entgegensetzung von frei aufhebbarem Vertrag und unaufhebbarer Verfassung .....	427
2. Art. 51 EUV und Art. 312 EGV enthalten kein Verbot der Vertragsverfassungsbeseitigung .....	428
3. Verfahrensbedingungen an die Beendigung und Ersetzung der europäischen Ordnung .....	430
a) Keine formfreie Vertragsbeendigung nach allgemeinem Völkerrecht .....	430
b) Eine Vertragsverfassungsersetzung muß zumindest die Verfahrensstandards der Revision beachten .....	432
VII. Die förmliche Vertragsänderung .....	433
1. Die Struktur des förmlichen Änderungsverfahrens: Kontraktuell oder konstitutionell? .....	434
a) Mitgliedstaaten versus Gemeinschaftsorgane .....	436
b) Exekutiven versus Legislativen .....	439
2. Materielle Schranken der Vertragsänderung .....	442
a) Die Korrelation von Änderungsfestigkeit und Verfassung .....	442

b) Keine richter- oder positivrechtlichen änderungsfesten Gehalte . . . . .	443
c) Änderungsfest ist nur der Kerngehalt fundamentaler Menschenrechte . . . . .	445
3. Zur Formstrenge der Vertragsänderung . . . . .	447
a) Die Praxis der irregulären Vertragsänderungen . . . . .	448
b) Der Rückgriff auf das Völkerrecht entscheidet die Frage der Formstrenge nicht . . . . .	450
c) Die zwingende Förmlichkeit für die Änderung von Grundlagenvorschriften . . . . .	452
aa) Die Rechtsprechung . . . . .	452
bb) Die Rechtfertigung der Formstrenge . . . . .	456
cc) Die Formstrenge ist funktionales Äquivalent zum Verfassungstextänderungsgebot und zum Verbot der Verfassungsdurchbrechung . . . . .	459
VIII. Die Kategorien informeller Vertragsverfassungsentwicklung . . . . .	461
1. Verfassungsgewohnheitsrecht . . . . .	462
2. Verfassungskonventionen . . . . .	467
a) Das internationale soft law . . . . .	467
b) Die englischen constitutional conventions . . . . .	469
c) Erklärungskraft des Konzepts im europäischen Verfassungsrecht . . . . .	470
3. Verfassungswandel . . . . .	473
a) Zur Ideengeschichte des Konzepts . . . . .	474
b) Zum Nutzen des Konzepts . . . . .	476
IX. Die Grenzen informeller Verfassungsentwicklung . . . . .	478
1. Der Normtext . . . . .	478
2. Inhalts- und zeitbezogene Grenzen . . . . .	480
3. Realität und Akzeptanz . . . . .	481
X. Die zukünftige Verfassungsentwicklung . . . . .	483
1. Zum Ergebnis der Verfassungsentwicklung: Weiter Stückwerk oder große Kodifikation . . . . .	485
2. Zum Geltungsgrund der zukünftigen Verfassung . . . . .	487
a) Die Evolution . . . . .	487
b) Die Revolution . . . . .	492
3. Stellungnahme . . . . .	496

## Teil 5

## Die Legitimität der Europäischen Verfassung ✓ 499

I. Die europäische Legitimitätsdiskussion . . . . .	500
1. Die Akzeptanzkrise . . . . .	500
2. Unterschiedliche Beurteilungen der Legitimitätsproblematik in Abhängigkeit vom integrationstheoretischen Leitbild . . . . .	502
II. Begriffliche Vorklärung . . . . .	505
1. Auszuscheidende Begriffe und Konzepte . . . . .	506
a) Rechtspositivismus: Legitimität allein durch Legalität . . . . .	506
b) <i>Luhmann I</i> : Legitimation allein durch Verfahren . . . . .	508
c) Systemtheorie ( <i>Luhmann II</i> ): Selbstlegitimation . . . . .	509
d) Postmoderne: Das Ende der Legitimationserzählungen . . . . .	513
e) Soziologische Perspektive: Legitimität als tatsächliche Anerkennung . . . . .	514
2. Der hier zugrundegelegte Legitimitätsbegriff (Legitimität <sub>eth</sub> ) . . . . .	515
III. Legitimität ex ante und ex post . . . . .	517
1. Zur Dichotomie . . . . .	517
2. Entsprechende Einteilungen . . . . .	518
3. Insbesondere: Die Unterscheidung von input-orientierter und output-orientierter Legitimität ( <i>Fritz Scharpf</i> ) . . . . .	521
IV. Legitimität ex ante . . . . .	524
1. Die Vertragslegitimation . . . . .	524
a) Konzeption . . . . .	525
b) Kritik . . . . .	529
aa) Keine Bindung nicht ausdrücklich Zustimmender an einen historischen einmaligen oder implizit erneuerten Vertrag . . . . .	530
bb) Voluntarismus, Rationalismus und Chauvinismus der Vertragstheorie . . . . .	531
cc) Formaler Charakter der Vertragslegitimation . . . . .	533
dd) Vernachlässigung von Tatsachenfragen . . . . .	534
ee) Dilemma zwischen Entbehrlichkeit und Unmöglichkeit . . . . .	534
c) Fazit . . . . .	538
2. Die diskurstheoretische Legitimation . . . . .	539
a) Konzeption . . . . .	540
b) Kritik . . . . .	543
aa) Zur transzendentalen Version . . . . .	543
bb) Zur Verfahrensversion . . . . .	546
c) Fazit . . . . .	550

3. Legitimität durch Zustimmung .....	552
4. Die Theorie der doppelten Legitimation der europäischen Verfassung. . .	556
a) Konzeption .....	556
aa) Die zwei Varianten der Theorie. ....	557
bb) Anwendung der Theorie auf Verfassungsentwicklung und auf Verfassungsinhalte .....	559
b) Kritik .....	561
aa) Reine Ex-ante-Legitimation. ....	561
bb) Notwendigkeit der Legitimitätsmittlung über die Mitgliedstaat- ten? .....	561
cc) Kein Gegensatz zwischen Staaten und Bürgern. ....	563
dd) Kein Gegensatz zwischen Union und Mitgliedstaaten. ....	564
ee) Kein Gegensatz zwischen Staatsvolkssouveränität und europä- ischer Volkssouveränität .....	565
ff) Verquickung mit der Souveränitätsfrage. ....	566
V. Legitimität ex post .....	567
1. Legitimität durch Verwirklichung von Gemeinwohl und Staatszwecken .	567
a) Zur Geschichte der Gemeinwohl-idee .....	567
b) Zum modernen Begriff des Gemeinwohls und seinem begrenzten Nutzwert als Legitimitätskriterium .....	569
c) Zur Staatszwecklehre .....	572
d) Die Verwirklichung von Staats- (oder Unions-)zwecken besteht in der Verfolgung vorläufiger, konkreter und laufend kontrollierter Politikziele .....	575
2. Legitimität durch Leistung (output-orientierte Legitimität) .....	577
VI. Legitimation durch Bewährung. ....	580
1. Konzeption .....	580
a) Rolle der Bewährung in der Ex-ante-Rechtfertigung. ....	580
b) Die Feststellung der Bewährung ex post. ....	581
2. Was Legitimation durch Bewährung <i>nicht</i> ist .....	584
3. Rechtfertigung der Legitimationsstrategie .....	586
4. Theorie-Umfeld .....	594
a) Kritischer Rationalismus .....	595
aa) Ablehnung dogmatischer Rechtfertigung .....	595
bb) Versuch und Irrtum, Folgenbewertung .....	598
cc) Stückwerkstechnologie .....	599
dd) Auszuräumende Einwände gegen den kritischen Rationalismus .	601
b) Rechtsetzung als Experiment. ....	604
c) <i>Friedrich A. von Hayek</i> : Unwissen und spontane Ordnung .....	606
d) Utilitarismus .....	609

e) Law and Economics .....	611
f) Neue Institutionenökonomik .....	613
5. Anwendung auf die Europäische Verfassung .....	615
a) Form und Verfahren .....	615
b) Inhalte .....	619
c) Leistungen .....	622
<i>Teil 6</i>	
<b>Die europäische Demokratie</b> ✓	
I. Problemstellung .....	626
II. Der Demokratiemaßstab .....	630
1. Ausrichtung des Maßstabs an unterschiedlichen Demokratietheorien. . . .	631
2. Beeinflussung des Maßstabs durch integrationstheoretische Annahmen .	634
a) Föderalismus und Demokratie. ....	634
b) Neofunktionalismus und Demokratie .....	637
c) Intergouvernementalismus und pragmatische Positionen .....	639
3. Maßstab muß die entidealisierte, entstaatlichte und kontrollorientierte Demokratie sein .....	639
a) Berücksichtigung der Transformation der (staatlichen) Demokratie durch Globalisierung, Sachverständigenherrschaft, Verhandlungs- systeme und Vernetzung der Individuen. ....	640
b) Berücksichtigung supranationaler Besonderheiten .....	644
c) Abschied von den Legitimationsketten. ....	645
d) Statt dessen: Effektive Selbstbestimmung und öffentliche Kontrolle der Regierenden .....	647
III. Das Subjekt demokratischer Legitimation: Die europäischen Bürger .....	651
1. Fehlt das Subjekt demokratischer Legitimation? .....	651
2. Ein europäischer Demos existiert .....	653
3. Das demokratische Subjekt ist <i>in</i> der Demokratie entwicklungsfähig. . . .	656
4. Grundlage der Demokratie ist die Selbstbestimmung des Einzelnen. ....	657
a) Das individualistische Demokratieverständnis .....	657
b) Das individualistische Demokratieverständnis impliziert keine „Betroffenheitsdemokratie“ .....	660
IV. Kreation und Kompetenzen der rechtsetzenden Institutionen. ....	662
1. Das Europäische Parlament. ....	662
a) Kreation des Europäischen Parlaments. ....	662
aa) Wahlverfahren, politische Parteien und Wahlbeteiligung .....	662
bb) Das ungleiche Wahlrecht .....	666

b) Kompetenzen des Europäischen Parlaments .....	670
aa) Rechtsetzung .....	670
bb) Organwahl .....	673
cc) Parlamentarische Kontrolle .....	674
dd) Rückkoppelung .....	679
c) Fazit .....	679
2. Der Rat .....	681
a) Zusammensetzung des Rates .....	681
b) Verfahren der Beschlußfassung im Rat .....	682
c) Kontrolle des Rates .....	685
3. Die Kommission .....	686
a) Die Ernennung und Zusammensetzung der Kommission .....	686
b) Leistungen und Verfahren der Kommission .....	687
4. Die nationalen Parlamente .....	689
a) Beteiligung an der Gemeinschaftsrechtsetzung und parlamentarische Kontrolle .....	690
b) Bewertung .....	693
V. Transparenz und Publizität .....	694
1. Klarheit und Verständlichkeit des Rechts, individueller Zugang zu Dokumenten, allgemeine Veröffentlichungspflicht .....	694
2. Bewertung .....	697
VI. Vorrechtliche Funktionsbedingungen von Demokratie .....	699
1. Homogenität, Grundkonsens und Wir-Gefühl .....	700
a) Homogenität ist keine Funktionsbedingung des Mehrheitsprinzips ..	703
b) Sprachliche Homogenität ist keine Voraussetzung des demokratischen Diskurses .....	706
c) Eine europäische Identität in nuce existiert .....	707
d) Umformulierung des tradierten Kriterienkatalogs: Es kommt auf die Abwesenheit fixer Spaltungen, auf kognitive und ethische Kompetenz der Bürger und auf einen Verfahrenskonsens an .....	711
2. Die europäische Öffentlichkeit und die öffentliche Meinung .....	714
3. Alle außerrechtlichen Faktoren sind <i>in</i> der Demokratie entwicklungs-fähig .....	718
VII. Die Größe der demokratischen Gebietseinheit .....	720
VIII. Einstimmigkeit und Mehrheitsprinzip .....	722
1. Der Status quo .....	723
a) Befund: Dominanz der Einstimmigkeitsregel .....	723
b) Deutung I: Ausdruck von Intergouvernementalität .....	726

c) Deutung II: Konkordanzdemokratie .....	728
2. Perspektive: Ausweitung des Mehrheitsprinzips? .....	730
a) Herkömmliche Rechtfertigungen des Mehrheitsprinzips .....	730
aa) Das Richtigkeitsargument .....	731
bb) Das Selbstbestimmungsargument .....	732
cc) Das Argument des rationalisierenden Verfahrens .....	733
b) Die Legitimitätsbedingungen der Mehrheitsregel sind in der Union prinzipiell vorhanden .....	734
c) Mehrheits- und Konsensverfahren haben jeweils spezifische Leistungsvorteile .....	737
IX. Entdemokratisierung durch Globalisierung und kompensatorische transnationale Demokratisierung .....	743
1. Drei Demokratiedefizite .....	743
a) Demokratiedefizit I: Zunehmende (transnationale) Betroffenheit ohne Herrschaftsbeteiligung .....	745
b) Demokratiedefizit II: Schwächung staatlicher (demokratischer) Herrschaft .....	746
c) Demokratiedefizit III: Fehlende demokratische Beauftragung und Kontrolle der nichtstaatlichen Entscheidungsträger .....	747
3. Notwendigkeit und Möglichkeit transnationaler Demokratie .....	748
X. Perspektiven europäischer Demokratie .....	751
1. Institutioneller und gesellschaftlicher Befund (Zusammenfassung) .....	751
2. Die teilparlamentarisierte Demokratie .....	754
3. Die Verhandlungsdemokratie .....	758
<b>Thesen</b> ✓ .....	761
<b>Literaturverzeichnis</b> ✓ .....	782
<b>Entscheidungsregister</b> ✓ .....	866
<b>Personenregister</b> ✓ .....	875
<b>Sachregister</b> ✓ .....	879